

Nachrichten

SCHADEN

Vor Kauf von Altbau auf Schwamm achten

Vor dem Kauf eines Altbaus oder einer Wohnung in älteren Gebäuden sollten Interessenten nach Anzeichen für Pilzbefall suchen. Der Verband Privater Bauherren (VPB) weist darauf hin, dass Bausachverständige immer wieder in alten Mehrfamilienhäusern auf den Echten Hausschwamm stoßen. Er gilt als besonders gefährlich, da er sich unter günstigen Bedingungen rasch entwickelt, so der Verband. Findet sich ein Befall, muss ein Experte genau die Folgen einschätzen. **dpa**

RAUCHMELDER

Zwei-Kammer-System für die Küche

Schon beim heißen Wasser für den Tee steigt immer Wasserdampf auf – das kann den Rauchmelder auslösen. Daher ist bisher in vielen Küchen kein Rauchmelder montiert. Von einer neuen Möglichkeit spricht die Initiative Elektro+ in Berlin, die für die Küche Rauchmeldern mit einem Zwei-Kammer-Messsystem empfiehlt. Es kann zwischen Wasserdampf und gefährlichem Rauch unterscheiden. Ein spezieller Sensor erkennt außerdem eine auffällige Hitzeentwicklung. **dpa**

ABKÜHLUNG

An heißen Tagen Teppiche wegräumen

An heißen Sommertagen sollten lose und schwere Teppiche vom Fußboden weggeräumt werden. Sie verhindern, dass der Boden die Wärme der Luft aufnehmen kann. Darauf weist der Mieterschutzbund hin. Wichtig ist: Nur abends sowie nachts lüften und tagsüber die Fenster nicht gekippt lassen. Sonst heizt die von draußen ins Haus eindringende Luft die Räume noch mehr auf. Gut ist auch, die Sonnenstrahlen mit Vorhängen, Rollos, Jalousien und Gardinen abzuhalten.

Zahlenwerk

49

Prozent der Deutschen bitten ihre Freunde beim Umzug zu helfen, weil es billiger ist – wie eine Studie von umzugsauktion.de zeigt. Im Schnitt trommeln Deutsche fünf Freunde für ihren Umzug zusammen – das sind im Gegenzug dann aber auch fünf Umzüge, bei denen man in Zukunft selbst mit anpacken sollte.

Wohnung mit goldenen Tieren

Andreas Maier ist Künstler und mag Antiquitäten. In seiner Schöneberger Wohnung zeigt er auch seine Entwürfe

■ VON ROBERT DOERK

Der Weg zu Andreas Maier führt vorbei an romantischen Teichen mit Koi-Karpfen, einem Schwarm bunter Schmetterlinge, die im gleißenden Sonnenlicht tanzen und einer Horde zierlicher, bunter Käfer, deren farbenfroher Schild die ganze Pracht der Natur auf kleinstem Raum präsentiert.

Nein, der Hausherr wohnt nicht im Paradies oder dem Naturkundemuseum, auch nicht im Berliner Zoo. Schöneberg ist seine Adresse und die bunte Tierwelt befindet sich in seinem Atelier auf Leinwänden oder Holzbalken mit ruhiger Hand und feinem Strich gemalt.



Stillleben mit altem Silber und eigener Kunst

Feines Blattgold dient ihm meistens als Unterlage für seine Sicht auf die Fauna und es verleiht seiner Tierwelt größtmögliche Eleganz. Nach einem kurzen Rundgang durch das Atelier, durch dessen alte, geöffnete Doppelfenster der Berliner Sommer mit einem Vogelkonzert die Stimmung untermalt, führt der Künstler uns in seine Wohnung, die nur ein Durchgang vom Atelier trennt. „Das ist wirklich ganz großes Glück, so dicht beieinander arbeiten und leben zu können“, erklärt er, während er die große Holztür zur Wohnung mit einem alten Schlüssel öffnet, „es sind vielleicht um die 100 Quadratmeter – ich habe keine Ahnung, aber es reicht mir“, erklärt er die Räume und fügt hinzu „es war wohl einmal die Concierge-Wohnung des Hausmeisters“.

Heute sind es ausgesuchte Möbel, feine Stoffe und ein ausgeprägter Geschmack, die die Gäste empfangen. Der großzügige Charme Berliner Altbauwohnungen mit ihren hohen

Wänden und weiten Blicken bildet auch hier eine perfekte Bühne für eine stilvolle Inneneinrichtung. „Ich hatte nichts, als ich hier vor zehn Jahren einzog. Und für Ikea war ich schon damals zu alt“, sagt der 47-Jährige und fügt hinzu: „so konnte ich mir eine eigene kleine Welt neu gestalten“.

Seine Welt ist französisch angehaucht. Kunstvoll gestaltete Schränke, Vitrinen oder Accessoires sind wie selbstverständlich verteilt, jedes Teil scheint seinen bestmöglichen Platz gefunden zu haben. Beim Stichwort „finden“ fangen Andreas Maiers Augen an, ein wenig mehr zu leuchten. „Ich habe nie etwas im Internet gekauft – bis ich begann, dort nach alten Möbeln zu suchen und meine schönsten Stücke dort gefunden habe. Und wo sitzen die interessantesten Händler? Richtig: in Frankreich!“

Durch die Biologie zur Malerei

Was am Anfang zuerst nur ein paar Mausclicks entfernt ist, wird dann bei erfolgreicher Abwicklung zu einem größeren Projekt. „Der große Schrank im Wohnzimmer lagerte in viele Teile zerlegt in Südfrankreich. Das war schon eine mehrere Tage dauernde Reise, um ihn nach Berlin zu bringen.“ Zeit scheint im Alltag des Künstlers keine Rolle zu spielen. Alles bekommt die Stunden, Tage, Wochen, die es scheinbar braucht.

Der studierte Tiermediziner stand kurz vor Eintritt in ein geordnetes Arbeitsleben, als er feststellte, dass es vielleicht doch eine andere Bestimmung für ihn gibt. „Eigentlich bin ich

durch die Biologie, den Naturwissenschaften, zur Malerei gekommen. Das Dekorative in Tieren wie Insekten wird ja erst bei dem Blick durchs Mikroskop ersichtlich. Die Farbenpracht und Oberflächen sind einmalig schön.“

Und für die Koi-Karpfen ist er nach Japan gereist? „Oh nein, leider nicht! Als ich in San Francisco den japanischen Garten besucht habe, sind mir die

se edlen Fische aufgefallen. Ihre Eleganz und Anmut wollte ich unbedingt festhalten, ein vergoldeter Paravent als Grundlage erschien mir angemessen.“ Nun gehören die Variationen des Paravents mit Koi-Karpfen zu seinem Markenzeichen, selbstverständlich hat einer auch seinen Platz in der Wohnung gefunden. „Das schöne an einem Raumteiler ist, dass man ihn immer wieder neu einsetzen kann. Heute versteckt sich hinter ihm etwas, morgen ziert er das Kopfende eines Bettes.“

Dabei hilft natürlich auch eine nicht zu kleine Wohnung. „Platz ist Luxus und man kann mit Anlauf auf Dinge zugehen.“ Wie auf den riesigen blühenden Kirschbaum, den Andreas Maier auf einen drei Meter langen Raumteiler gemalt hat oder die kleinen Lacktablets mit Orchideen. Außer den Tieren gehören auch exotische Pflanzen zu seinem Repertoire, solange sie Schönheit und Anmut ausstrahlen.

Salon, Wohnzimmer und Schlafbereich gehen offen ineinander über und entsprechen nicht der klassischen Einteilung einer Wohnung. Das schmale



Andreas Maier in seinem Wohnzimmer. Viele der Einrichtungsstücke fand er im Internet und manches Teil hat er auch persönlich in Frankreich abgeholt, wo auch heute noch die interessantesten Händler zu finden sind

SVEN LAMBERT (5)



Nur ein Durchgang trennt Atelier und Wohnung. Für den Künstler ist es ein großes Glück, dass er so gut Wohnen und Arbeiten kombinieren kann

Bad am Ende ist sachlich gestaltet. „Ein ärgerlicher Wasserschaden vor ein paar Jahren hatte das Gute, dass ich das Bad neu entwerfen konnte.“

Maier scheint in vielem immer etwas Positives zu sehen. „Auch wenn meine Straße vor der Tür nicht groß ist, sie kann wahnsinnig unruhig und laut sein – aber immer noch besser als Bonn, wo alles sehr proper war.“ Von seiner Geburtsstadt aus folgten unter anderem Stationen in Karlsruhe und Rostock. „An der See hat mir die Ferienstimmung sehr gut gefallen. Die großen Kreuzfahrtschiffe im Hafen von Warnemünde erinnerten mich an Hochhäuser auf Zeit.“

Im Jahr 2000 zog er nach



Tisch, Teppich und bunte Hocker sind ein Blickfang in der Küche

Berlin, zuerst Tiergarten, dann Schöneberg. „Eigentlich gefielen mir Wilmersdorf und Charlottenburg auch ganz gut. Von Charlottenburg aus hätte ich es näher zum Olympiabad, wo ich gerne zum Schwimmen hingeh.“

Apotheker-Flaschen und Porzellan zur Dekoration

Rückenprobleme zwangen Andreas Maier, den Pferdesport zu beenden. Der Kunstspringer liebt Sportarten mit Symmetrie und Eleganz. Mit Andacht und Ruhe brüht er auch in seiner Küche einen Kaffee auf. Dafür braucht er keine teure Espressomaschine. Stattdessen dekorieren alte Apotheker-Flaschen und ausgesuchtes Porzellan die



Ein Wasserschaden war Anlass zur kompletten Badsanierung

Jeff Koons in einer bayerischen Stube

Bilder als Spekulationsobjekt. Junge Maler sind preisgünstiger zu bekommen

Wann wird aus Wohn-Accessoire Kunst? Mit der Kunst-Agentin Petra Stelzer sprach Robert Doerk über fließende Grenzen.



Kunst-Agentin Petra Stelzer

auf die Wertanlage gewachtet oder ob dem neuen Besitzer ein Werk gefällt und es in seine Wohnung passt?

Beides spielt nach wie vor eine Rolle. Die Unterschiede sind gewaltig. Kunst als Spekulationsobjekt ist in den letzten Jahren ein absoluter Trend und beeinflusst auch sehr die teilweise absurden Preise. Schade, wenn diese Werke dann erst einmal in Depots verschwinden und keiner sie mehr zu sehen bekommt. Und dann gibt es die wirklichen Liebhaber fernab des großen Zirkus. Sie haben eine emotionale Beziehung zu einem Künstler – ob alt oder zeitgenössisch – aufgebaut. Sie können sich gar nicht satt sehen an deren Werken und möchten sie unbedingt um sich haben, mit ihnen leben. Das sind meistens auch wahnsinnig sympathische Zeitgenossen!

Petra Stelzer: Selbstverständlich! So ein Paravent entstand ja in vielen Stunden intensiver Arbeit. Bevor der Designer ihn realisiert, arbeitet er an einem inhaltlichen Konzept. Überlegt Perspektiven, wählt Materialien und Farben aus und schafft dann ein einmaliges Bild, ein Unikat. Das ist definitiv Kunst und gehört auch in eine Galerie! Der Unterschied ist vielleicht, dass ein Käufer die Arbeit besser im wohnlichen Umfeld eines Einrichtungshauses erkennt und sie dann in seinen Bereich „überträgt“.

Kennen Sie ähnliche Arbeiten von Künstlern, die auch Einrichtungsgegenstände gestaltet haben?

Die Frage ist vielleicht auch eine Frage der Definition. Was ist Kunst, was ist Design. Schauen Sie sich Arbeiten von, zum Beispiel Rolf Sachs an. Seine Möbel-Entwürfe werden als Kunst gehandelt. Oder der englische Designer Mark Brazier Jones. Kerzenleuchter, die er vor vielen Jahren entwarf, werden heute auf internationalen Auktionen zu Höchstpreisen gehandelt. Und dann Künstler wie Tony Cragg oder Erwin Wurm, deren Werke ganz selbstverständlich auch Einrichtungsgegenstände sind.

In der traditionellen Kunstvermittlung wechseln bedeutende Werke den Besitzer. Wird mehr

Unterscheidet sich der Kunstmarkt regional? Wenn ja, haben Sie Beispiele?

Die Welt wird immer kleiner, so auch die Unterschiede. Auffällig ist eine neue junge Käufergruppe, die zum einen in Sicherheit investiert, aber auch mutig kauft. Der Vorteil: Junge Kunst, die nicht dem aktuellen Zeitgeist auf dem ersten Blick entspricht, ist preisgünstiger zu bekommen. Wichtig ist immer Leidenschaft, Leidenschaft und Leidenschaft. Und was die Regionalität angeht: eine Madonna aus dem Mittelalter kann in einem modernen New Yorker Appartement ein wahres Highlight sein und Jeff Koons in einer bayerischen Stube auch!

Platz mit Geschichte

Treffpunkt Sechs Straßen führen zum Viktoria-Luise-Platz in Schöneberg. Den 1899 angelegten Platz ziert im Zentrum ein Springbrunnen, der schon aus der Ferne sichtbar ist. Benannt wurde er nach der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms II., Viktoria Luise von Preußen. Der Platz ist heute im Sommer eine beliebte Anlaufstelle für Berliner und Zugereiste im Kiez. Hier treffen sich alteingesessene Anwohner mit Studenten des angrenzenden Lette-Vereins, kleine Touristengruppen erfahren

seine illustre Geschichte und spät abends treffen sich junge und alte Liebespaare auf den Bänken um die illuminierte Fontäne. Bauherr Georg Haberland erwähnte schon 1900: „Um 12.30 Uhr ließ ich das Licht ausschalten, damit die Stimmung nicht allzu vergnügt wurde.“ Zu dem Ensemble gehört auch der unter Denkmalschutz stehende, gleichnamige U-Bahnhof von Architekt Ernst Deneke. Prominentester Anwohner des Platzes war der amerikanische Filmregisseur Billy Wilder in Hausnummer 11.